



**Worte am
Grabe**

**Päpstliche
Bulle**

**Betrachtungs-
gedanken**

**Die heilige
Anna
Schäffer als
Missionarin**

**Heilungs-
gottesdienst**

**Gebets-
erhöhung**

**Zeugnisse
aus der
Weltkirche**

Liebe Leser!



Foto: Richter

Vor 90 Jahren starb Anna Schäffer, gewiss kein rundes Jubiläum. Es soll uns aber trotzdem wert sein, den Blick auf die Wirkungsgeschichte dieser Heiligen zu lenken. Seit ihrer Heiligsprechung verbreitet sich ihr Ruf kontinuierlich in die Weltkirche hinein. Die Berichte aus den Ländern der Dritten Welt, denen wir regelmäßig einen festen Platz in unserem Rundbrief einräumen, legen Zeugnis davon ab.

Ein großes und rundes Jubiläum innerhalb der Kirche ist hingegen der 500. Geburtstag der heiligen Teresa von Avila. Sie war eine große Lehrmeisterin des Gebetes. Man darf sagen, dass die heilige Anna Schäffer eben jene Gaben des Gebetes besaß, die Teresa von Avila geschenkt bekam und die sie mit erleuchteten Worten beschrieb. Teresa hatte seinerzeit die Aufgabe, an der Erneuerung der Kirche mitzuarbeiten und sie begann damit von innen her.

Anna Schäffer fühlte sich zur Evangelisierung berufen und bot dem Herrn ihr Leben als Sühneopfer an, ganz und gar eingebettet im Gebet. Der Herr schickt offenbar jeder Zeit Heilige zur Hilfe in akuter Not. Wir können dafür nur dankbar sein und nach Kräften an seinen Rettungsplänen mitarbeiten.

Mit Gruß und Segen
Johann Bauer, Pfarrer von Mindelstetten

Impressum

Herausgeber: Pfarramt Mindelstetten, Anna-Schäffer-Freundeskreis, Kirchplatz 2, 93349 Mindelstetten

E-Mail: pfr.mds@t-online.de, Homepage: www.anna-schaeffer.de

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Johann Bauer, Mindelstetten

Herstellung und Druck: Verlag Bayerische Anzeigenblätter GmbH, Stauffenbergstraße 2a, 85051 Ingolstadt

Gestaltung: Grafisches Atelier Johann Weichselbaumer



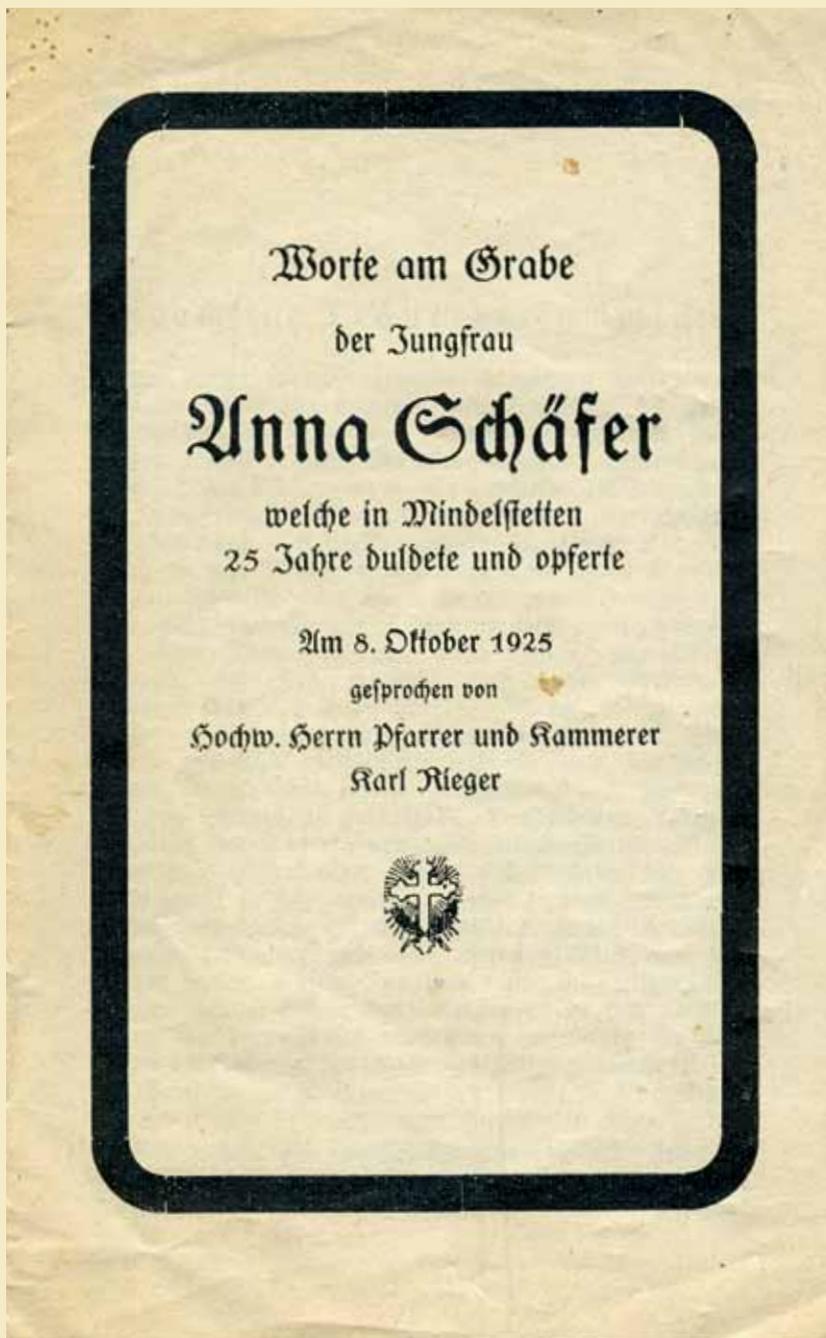
*Allmächtiger Gott,
gestärkt durch deine unendliche Gnade,
hat sich die heilige Anna Schäffer
in heroischer Hingabe für andere verzehrt.
Schenke uns durch ihr Vorbild
und ihre Fürsprache die Erkenntnis,
dass in Gebet, Opfer und Sühne
das große Mittel zum ewigen
und zeitlichen Heil zu suchen ist.
Gib uns die Kraft,
nach ihrem Vorbild zu handeln.
Schenke auf ihre Fürsprache
den Sündern die Bekehrung,
der Kirche Einheit,
den Familien und Völkern Frieden,
den Priestern Starkmut und Treue,
der Jugend Gottesfurcht und Reinheit.
Rufe die Ungläubigen und Irregeleiteten in dein Reich!
Sei den Seelen der Verstorbenen gnädig und barmherzig.*

*Erhöre unser Gebet und schenke uns
auf die Fürsprache der heiligen Anna Schäffer die Gnade ...,
um die wir dich innig bitten.
Durch Christus, unseren Herrn.*

Amen







Andächtige Trauerversammlung!

Die Kirche ehrt Jungfrauen im weißen Gewande, da diese im Blute des Lammes rein gewaschen, im weißen Kleide der Unschuld dem Heiland im Himmel folgen können, wohin er geht. Um eine Jungfrau ins Grab zu geleiten, haben Kinder im weißen Gewande im Sterbehaufe sich eingefunden, während der Priester im schwarzen Trauergewand die Verstorbene in die ewige Ruhestätte führt, da wir Trauer haben beim Tode eines Menschen, bis wir sicher sind, daß er im Gewande der Heiligkeit vor Gott steht. Ein großer Trauerzug will einer Jungfrau das Ehrengelände in das Grab geben, obwohl wir glaubten, diese Jungfrau sollte noch länger für uns auf Erden dulden und beten können. Ist es eine vornehme Person, welcher soviel Teilnahme erwiesen wird? Ist es eine in der Welt weithin bekannte Gelehrte, daß sich die Augen der Menschen auf sie gerichtet haben? Nicht einmal das Sterbehaus gehörte der Verstorbenen, allein zu Lebzeiten traten in ein ärmliches Krankenzimmer Kinder, Jünglinge, Jungfrauen, Väter und Mütter mit Ehrfurcht, weil sie die große Dulderin liebten. Nicht mit Wissenschaft konnte die Dahingeschiedene hineinrufen in das Weltgetümmel und viele waren glücklich, aus dem Munde einer armen Jungfrau, die in Heilandsliebe sprechen durfte, Worte des Vertrauens in den Leidensweg des Tränentalles vernehmen zu können; ja viele waren erbaut, aus den Augen derjenigen, welche tief in die Weisheit des Kreuzes schauen konnte, Friedensfreude auf des Herrn Himmelswegen leuchten zu sehen.

Wir stehen am Grabe der tugendhaften Jungfrau Anna Schäffer, Schreinerstochter von Mindelstetten. Die irdische Hülle wird im Alter von 43 Jahren ins Grab

gesenkt bis zum Auferstehungsmorgen, der viele Jahre zermürbte Körper wird mit der Seele vereint einst verklärt aufglänzen wie des Heilands Leib.

Was soll ich an diesem Grabe sagen? Ich muß fragen, was darf ich an solcher Ruhestätte nicht sagen, da viele hören möchten, was nur mit kirchlicher Entscheidung die Zukunft zeigen kann. Was ich als Selbstzeuge verkünden kann, das wird uns allen ein Himmelstrost sein, allen eine Mahnung, so zu leben, daß wir wie die Verstorbene in Gott sterben und in des Heilandes Nähe glücklich sein können. Als ich vor 28 Jahren in die Pfarrei Mindelstetten kam, fand ich in der Schule und Christenlehre ein begabtes Mädchen, eine Waise, welcher der Vater genommen war, für die eine arme Witwe neben vielen Geschwistern sorgen sollte; das fromme, tugendhafte Mädchen suchte ich in einen Dienst zu bringen. Wer konnte es denken, daß nach kurzem Dienstleben eine lange, fünf- undzwanzigjährige Leidenszeit kommen sollte, in der die göttliche Vorsehung die Mutter, statt Hilfe durch die Tochter finden zu lassen, mit Kraft stärken mußte, um der Unglücklichen viele Jahre Helferin in unermehlichen Leiden zu werden.

Die Verstorbene hat große Leiden 25 Jahre lang gelitten, die zu schildern kaum möglich ist. Mit vielen Schmerzen ertrug sie die ärztlichen Versuche, die verbrühten Füße zu heilen. 25 Jahre lang brachten stets große Schmerzen die eiternden Füße, welche sie 20 Jahre selbst wöchentlich verbinden mußte, wobei sie im Bette arbeiten, lesen, schreiben wollte. 5 Jahre haben Pflegerinnen trotz größter Sorgfalt bei der Verbindung die Schmerzen aufreißen müssen; in 25 Jahren konnte sie das Krankenbett nicht verlassen, auf keinem Fuße stehen; die Erholung vom Schmerze in der Ablenkung der Arbeit hörte vor 3½ Jahren auf; es kam zu den Schmerzen an den Füßen eine schmerzvolle Zerrüttung des ganzen Körpers und die wie leblos Daliegende wurde von täglichen, fast stündlichen Krämpfen zusammengezogen, so daß ihr Schmerzenslager auch ein tägliches Sterben wurde, ohne daß ärztliche Hilfe eine Erleichterung, ein kurzer Schlaf eine Beruhigung bringen konnte. Wie oft mußte die Dulderin klagend ausrufen: „Ich kann es nicht mehr

aushalten.“ Durch einen Sturz aus dem Bette vor fünf Wochen wurde das Gehirn verletzt, so daß die Sprache beeinträchtigt, das Gesicht äußerst geschwächt wurde; es wurden die Leiden so qualvoll, daß das Stöhnen der Leidenden kaum mehr zu ertragen war für die Umstehenden. Trotz aller Schwäche ließ die Dulderin noch am letzten Tage sich die eiternden Füße verbinden. Am Montag, abends 8 Uhr, als die Tochter des Hausherrn am Sterbelager war, kam die Stunde der Erlösung; das Herz stand stille, der zermarterte Leib aber blieb, als ob die Dulderin wie lachend auf neues Leid harren sollte.

Die Dahingeshiedene hat gottergeben gelitten. Wenn die leichtfertige Welt unserer Tage nur für das Irdische sorgt, dagegen das ewig Himmlische vergißt, klagte die Verstorbene nicht über die Armut und deswegen liebte sie die Armutsfreude eines hl. Franziskus und wollte im Ordensgewande des Dritten Ordens die Welt verlassen. Was würde es für ein Weltkind sein, die ganze Jugend auf dem Krankenlager zu sein und die Güter dieser Erde anderen überlassen zu müssen! Wenn die Jugend unserer Zeit erschrecken würde, auf alle Freuden der Erde zu verzichten. Wie freute sich die große Dulderin, in Frömmigkeit und Unschuld zu wandeln und die schwere Prüfung der göttlichen Vorsehung 25 Jahre lang annehmen und nach des Heilands Vorbild im Leiden ertragen zu können! Die Gottergebene sah darin einen liebevollen Ruf des gekreuzigten Herrn, ihre Lebensaufgabe für die Ewigkeitsbelohnung.

Die Verstorbene hat mit größter Geduld gelitten. In den unermesslichen Schmerzen der 25 Jahre habe ich kein Wort der Ungebuld gehört. Auch in den letzten Jahren, wo sie laut vor Schmerz aufschreien mußte: „ich kann es nicht mehr aushalten“, hat der Hinweis auf das Kreuz Ruhe gebracht, in den schlaflosen Tagen und Nächten die Kraft erhalten, das vom Herrn gewollte Leid weiter zu tragen, im Mitopfer nach dem Willen des Heilands sich im Gebete Trost und Kraft zum Opferleiden zu suchen, solange es Gottes Wille war.

Die Verstorbene hat mit heroischer Glaubenskraft gelitten. Ihre Leiden hat sie geopfert für die ganze Kirche, für die Sterbenden insbesondere, für alle, die sich ihrem

Opferwillen empfahlen; es war ihr eine Freude, eine Opferseele zu sein. Wie gerne tat sie es im Kriege für die Soldaten, wie gerne versprach sie andern, mitzubeten in ihren Anliegen und ihnen ihr Opferverdienst zuzuwenden! Bei allen Gnadenstärkungen des Herrn wollte die Dahingeshiedene demütig bleiben. Bei der Anteilnahme der Pfarrei und Umgebung, bei der Ehrung, die ihr wiederholt die Jünglinge des Ortes durch einen Christbaum zu Weihnachten machten, suchte sie nicht die Ehre vor der Welt; viele Jahre lang blieb ihr unermessliches Leiden fast unbekannt. In demütigem Danke nahm sie bei ihrer Armut Gaben edler Wohlthäter entgegen, versprach dafür sogleich ihr Gebet und Opferleiden.

Was ich von der großen Dulderin sagen konnte, wird uns die Erkenntnis geben, daß auch starke Glaubenskraft und ewiges Gottvertrauen notwendig war, weil nicht menschliche Kraft genügte, um so viele Schmerzen zu erdulden, weil nur himmlische Kraft den Heroismus der Geduld geben konnte.

Die Verstorbene war eine Jungfrau voll des Glaubens und des Vertrauens und der Liebe zu Gott. Durch die Betrachtung des Leidens unseres Herrn, durch den Hinblick auf die heil. Jungfrau und Schmerzensmutter Maria, als jungfräuliches Marienkind, in der sicheren Annahme, daß ihr Schutzengel ihr Leiden und Beten sieht, hat sie 25 Jahre das Opferleben geführt; sie konnte niemals das hl. Opfer in der Kirche besuchen, so suchte sie in ihrem Krankenzimmer den Platz, wo sie auf die Kirche sehen konnte, da opferte sie die hl. Wandlung mit, da war sie dem Heiland im Tabernakel geistig nahe; Gebet war ihr mehr als Speise, mehr als irdische Beruhigung; in den ersten Jahren ihres Leidenslebens zählte sie die hl. Kommunionen; seit der großen Gnadengunst Pius X. empfing sie täglich mit höchster Glaubensfreude die heilige Kommunion in ihrem Krankenzimmer, oft wenn sie kaum vor Schwäche ein längeres Gebet verrichten konnte, auch noch am letzten Tage ihres Erdenleides. Mit welcher Reinheit der Seele, mit welchem gläubigen Vertrauen sie auf den Heiland in der Hostie geschaut, weiß der Herr selbst, der hl. Schutzengel, durfte der Priester beachten, so oft er die heilige Kommunion

ins Leidenszimmer bringen konnte, konnten die Umstehenden erkennen aus der stets neuen Gnadenkraft zum Opferdulden.

Es ist kein Wunder, daß die Gott geweihte Opferseele die Sünde haßte und für die Sünder opferte, daß sie Gebet und Vereinigung mit dem Heilande liebte, daß sie eine freudig dankbare Opferseele blieb, daß sie nach dem Himmel sich sehnte, daß sie Erlösung aus dem Leide erbat, aber nur nach dem Willen Gottes und solange ihr der Herr die Gnadenkraft des Erdenopfers gab.

Sehnsucht nach der ewigen Anschauung ließ die Dulderin freudig die Hand des Herrn ergreifen, sobald er kommen wollte, die Herrlichkeit des Himmels für ewig als Opferlohn zu geben. Was die Opferseele an außerordentlichen Opfern mit besonderen Gnaden des Heilandes litt, weiß der allwissende Gott, und ob die Opferseele statt des Opferduldens auf Erden Opfersegnen vom Himmel aus uns schenken kann und so den Menschen bekannt bleiben kann, darüber können wir unwürdige Menschen nicht urteilen, das bleibt Gnade des Herrn und Sache kirchlicher Entscheidung. So schmerzlich uns der Abschied von der Opferseele fällt, wir dürfen uns an dem Grabe trösten, daß der schmerzgebrochene Leib Ruhe gefunden, die Gott nahe Seele eine große Fürsprecherin bleibt und noch mehr für unsere Nöten bitten wird.

Bei Gottes Heiligkeit kann auch die Verstorbene noch für irdische Schwächen leiden müssen im Fegfeuer. Die viel für die armen Seelen gebetet und geopfert, wird unsere Gebete für sie freudig annehmen und wenn sie dieselben nicht nötig hat, mit Opferfürbitte zurücksenden auf die Erde. Die Angehörigen, Wohltäter, die Bekannten der Verstorbenen, die des Gebetes und Opfers so bedürftigen gläubigen Seelen wollen vertrauen, daß sie uns alle nicht vergißt in der Freude des Dulderlohnes ihrer Opferseele.

Laßt uns für die Seelenruhe der Abgeschiedenen auch an ihrem Grabe beten.

R. I. P.

Römischer Postulator übergibt Bischof Rudolf Voderholzer die Heiligsprechungsbulle Anna Schäffers

Jakob Schoetz



Foto Schoetz

Der römische Anwalt Dr. Andrea Ambrosi überreichte am Dienstag, den 18. November 2014 Bischof Rudolf Voderholzer offiziell die Heiligsprechungsbulle für die am 21. Oktober 2012 heilig gesprochene Anna Schäffer aus Mindelstetten. Dr. Andrea Ambrosi führt eine Anwaltskanzlei in Rom, die auf Selig- und Heiligsprechungsprozesse spezialisiert ist. Er ist auch der vom Vatikan offiziell beauftragte Postulator für das Heiligsprechungsverfahren von Anna Schäffer.

Bei der Übergabe war auch der Leiter der Abteilung für Selig- und Heiligsprechungsprozesse für das Bistum Regensburg, Domvikar Msgr. Georg Schwager, zugegen. Bischof Rudolf Voderholzer nahm die Bulle entgegen und dankte allen Menschen, die durch ihr Wirken und ihren festen Glauben zur Heiligsprechung der Anna Schäffer beigetragen hatten.

Die aus Pergament gefertigte Bulle trägt das Siegel und die eigenhändige Unterschrift von Papst Franziskus und enthält die sogenannte „Litterae Decretales“, die in lateinischer Sprache eine Kurzbiographie, das geistliche Profil der neuen Heiligen sowie Grunddaten des Heiligsprechungsprozesses beinhalten. Daneben dokumentieren die „Litterae Decretales“ auch die Formel der Heiligsprechung. Wie bei hervorragenden päpstlichen Bullen üblich, so ist auch die Heiligsprechungsbulle Anna Schäffers mit einem Bleisiegel des Papstes versehen, in das nach uraltem Brauch Bänder, die das Schriftstück zusammenhalten, eingefügt sind.

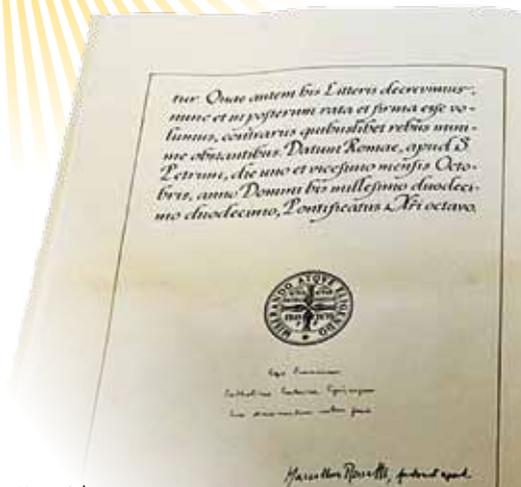
Das seltene Dokument wird künftig im Diözesanarchiv verwahrt. Ein Ab-

druck der Bulle wird später in Mindelstetten hinterlegt werden, der den Pilgern und Verehrern der Anna Schäffer zugänglich gemacht werden soll. Bei der Übergabe der Bulle an Bischof Rudolf Voderholzer waren neben Dr. Ambrosi und Domvikar Georg Schwager Ulrich

Kaiser vom Bischöflichen Konsistorium, der Mindelstettener Pfarrer Johann Bauer, Dr. Theresia Treiber, Domkapitular Peter Hubbauer, Prälat

Emmeram Ritter und Domkapitular Dr. Josef Ammer anwesend.

Päpstliche Bulle
„Litterae Decretales“



Geburtstag der hl. Anna Schäffer am 18. Februar 2015

Betrachtungsgedanken

von Pfarrer Johann Bauer

Die Suche nach Sinn

Jeder Mensch sucht nach dem Sinn seines Lebens und fragt sich: Wozu bin ich eigentlich da? Was ist meine Aufgabe? Anna Schäffer hat sich diese Frage ebenfalls gestellt, vor allem nachdem ihre Lebenspläne durch ihren Unfall nicht mehr zu verwirklichen waren. Da sie ein tief religiöses Mädchen war, suchte sie die Antwort im Gespräch mit Gott, im Gebet. Sie machte Gott keine Vorwürfe und fragte ihn nicht: „Warum hast du zugelassen, dass ich jetzt krank bin, den Rest meines Lebens auf fremde Hilfe angewiesen, zur Untätigkeit verurteilt?“ Sie erkannte, dass das Leiden den Sinn ihres Lebens nicht zerstören konnte.

Sie schrieb: „Wenn man täglich mit Jesus in der heiligen Kommunion vereint ist, dann ist ja das Kranksein nicht so hart.“

Sie hat die Nähe Jesu gesucht und hat darin ganz neu einen Sinn für ihr Leben gefunden. Er wiederum hat ihr die Ge-

wisheit gegeben, dass ihr Leben einen Wert hat. Das hat sie vor Mutlosigkeit und Verzweiflung bewahrt.

Die innere Sammlung

„Nicht im Lärm der Zerstreuung, nicht im Getöse der Leidenschaft, nicht im Tumult weltlicher Sorgen und Aufregungen werden wir die Stimme Gottes vernehmen, sondern nur dann, wenn wir uns Mühe geben, an seine Gegenwart zu denken. Halten wir alles aus unserem Herzen fern, damit wir die Stimme Jesu in uns hören.“

Anna Schäffer ist es gelungen, Abstand von ihren Schmerzen zu gewinnen. Sie war nicht fixiert auf ihren elenden körperlichen Zustand, wie manche Kranke, die an nichts anderes mehr denken können als an ihre Krankheit. Stattdessen suchte sie im Gebet den Kontakt zu ihrem Herrn und Gott und gewann dadurch immer neu jene Freiheit, ohne die man nicht leben kann. Sie schreibt: „Und wenn sich Berge von Lei-

*„Wenn man täglich mit Jesus
in der heiligen Kommunion
vereint ist, dann ist ja das
Kranksein nicht so hart.“*



Foto: Irl

den über mich auftürmen, so vertraue ich auf Jesus. Umso fester und inniger rufe ich: Jesus ich vertraue auf dich... Immer ist mein Denken, Wünschen und Wollen auf Jesus gerichtet. Dabei empfinde ich großen Frieden.“

Das Kreuz tragen

Anna Schäffer schreibt in ihrer Krankheit: „Mein Bett sei der Wille Gottes, und ich liege nun hier wie angenagelt an den Willen Gottes. Alles, was ich an dieser Leidensstätte leiden darf, nehme ich mit Liebe von der Hand Gottes an. Und so hoffe ich, dass der Wille Gottes und meine Arseligkeit eins sind.“

Anna hat versucht, ihr Krankenlager als Kreuz zu tragen. Sie wollte ihr Leiden in Verbindung mit dem Leiden Christi sehen. Wenn schon leiden, dann so wie er: nicht in der Auflehnung, nicht im Hadern, auch nicht in der Verzweiflung, sondern in Geduld, in Hingabe, in Opferbereitschaft, in Liebe. Das war die Haltung Jesu am Kreuz. Kein Wort der Empörung oder der Strafandrohung war aus seinem Mund zu hören. Eines seiner letzten Worte war: „Vater, verzeih ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“

Jesus hat die Liebe bis zum Ende durchgehalten. Sie war nicht umzubringen. Diese Liebe war es, die die Welt erlöst hat. Auf sie ist absoluter Verlass. Eben diese Haltung wollte Anna von Jesus lernen. Sie ist in dieser hohen Kunst weit fortgeschritten und darin ihrem Herrn sehr ähnlich geworden.

Die Liebe ist alles

Anna Schäffer schreibt: „ Die ganze Aufgabe meines Lebens soll und muss sein: Liebe für Liebe. Man darf mit Recht sagen: Dier tiefste Sinn eines Menschenlebens ist die Liebe. Der Dichter Novalis formuliert: Die Liebe ist der Endzweck des Universums. – Viele Heilige haben das mit ähnlichen Worten ausgedrückt und sind diesem Geheimnis auf die Spur gekommen.

Anna Schäffer fand den Schlüssel zu diesem innersten Kern des christlichen Glaubens in der heiligen Kommunion. Fast jeden Tag brachte ihr Pfarrer Rieger die Kommunion ans Krankenbett. Diese Stunde der Begegnung mit Jesus war für sie die schönste des Tages. Der Herr schenkte ihr dabei wunderbare Erfahrungen des Glücks, so dass sie für kurze Zeit ihr Leiden vergaß.

Sie schreibt: „Vereint mit Jesus bin ich allezeit glücklich. Und wenn auch die Schmerzen meinen Leib durchwühlen, so fühle ich im Herzen eine solche Seligkeit, die ich nicht auszusprechen vermag... Dieses Glück fand ich am schönsten Tag meines Lebens, bei der ersten heiligen Kommunion, an welchem mir die ewige Morgensonne ins Herz leuchtete, die bei jeder heiligen Kommunion dieses Feuer umso größer macht. Mein Gott, ich danke dir! Mein Gott, ich liebe dich.“

Reliquien der hl. Anna Schäffer beim 5. Internationalen Kongress Treffpunkt Weltkirche Die heilige Anna Schäffer als Missionarin

von Anita Irl

Der 5. Internationale Kongress Treffpunkt Weltkirche, der vom 12. bis 15. März 2015 im Kongresszentrum Würzburg stattfand und vom päpstlichen Hilfswerk „Kirche in Not“ organisiert wird, stand dieses Jahr unter dem Leitwort „Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch herabkommen wird; und ihr werdet meine Zeugen sein bis an die Grenzen der Erde.“ (Apg 1,8)



Diesen Auftrag, mit dem Jesus Christus seine Apostel in alle Welt sandte und dem die hl. Anna Schäffer als Missionschwester folgen wollte, erfüllt sie nun nach ihrer Heiligsprechung immer mehr. So waren ihre Reliquien zusammen mit einer Reliquienmonstranz des hl. Johannes Paul II. in einem zu einer Anbetungskapelle umgestalteten Konferenzzimmer zur Verehrung ausgestellt.

Die hl. Anna Schäffer und Papst Johannes Paul II. begleiteten mit ihrer Anwesenheit und ihrer Fürsprache diese segensreichen und informativen Tage. Über

2000 Teilnehmer befassten sich mit Themen wie „Aspekte der Christenverfolgung weltweit“, „Aberglaube im aufgeklärten Europa und die christliche Sicht“, „Katholische Medienmacht (-losigkeit?) in aller Welt“, „Geistliche Berufungen: Die große Bedeutung der Orden für das Leben der katholischen Kirche und die Verbreitung des Glaubens“ und vielen weiteren.

Glaubenszeugen, Referenten und kirchliche Würdenträger aus dem Nahen und Mittleren Osten, aus Lettland, der Ukraine, den Philippinen, aus Jamaika, Brasilien und vielen anderen Ländern gaben bei Vorträgen, Impulsen, Podiums-

diskussionen und Interviews einen Einblick in das Leben der Kirche weltweit.

Neben diesen Informationen standen auch Musik, Gebet, Beichtgelegenheit und täglich ein Pontifikal-Gottesdienst auf dem Programm.



Fotos Irl

Bischof Dr. Gregor Maria Hanke aus Eichstätt, Patriarch Foud Twal, Lateinischer Patriarch von Jerusalem, Bischof Kyrillos Samman OFM, Koptisch-Katholischer Bischof von Assiut (Ägypten), und Erzbischof Zbignexs Stankevics aus Riga zelebrierten mit den anwesenden Priestern den Pontifikal-Abschlussgottesdienst am Sonntag. Als Abschlusswort gab Hauptzelebrant und Prediger, Bischof Hanke aus Eichstätt, den Teilnehmern mit auf den Weg: „Der Glaubensweg ist ein Liebesweg. Liebender Glaube und glaubende Liebe führen uns hinaus ins Weite.“

Heilungsgottesdienst

Predigt von Pfarrer Johann Bauer, Mindelstetten, 16. März 2015

Die meisten von Ihnen sind heute Abend zu diesem Gottesdienst gekommen, weil sie ein Anliegen haben. Die einen beten für sich selbst, die anderen beten für jemand aus dem Bekanntenkreis, der ihnen am Herzen liegt, oder für jemand, der sich ihrem Gebet anvertraut hat. Jesus selbst hat uns aufgefordert: Bittet, und ihr werdet empfangen! Wir kommen also heute Abend nicht nur unserem Bedürfnis, sondern auch dem Auftrag Jesu nach. Daran sieht man, dass es bei einem solchen Abend nicht nur um uns und unser Wohlbefinden geht, sondern auch um die Verheißung des Herrn. Beide Momente müssen wir im Auge behalten. Es gibt eine richtige und eine falsche Art zu beten. Beides sollte man gut voneinander unterscheiden. Ich möchte einige Hinweise geben, die man beim Beten um Heilung beachten sollte.

1.

Wer den Geist Gottes anruft und um irgendeine Form der Heilung betet, sollte aufpassen, dass seine Gebete auf keine Weise dem Vorgang der modernen Heiler und Wundertäter ähnlich sind. Man sollte keine kosmischen Energien herbeizitieren oder beschwören. Man sollte jede Einbeziehung esoterischer Mittel vermeiden, also keine Verwendung von Pendel, keine Kinesiologie, kein Yoga, kein Reiki, keine Wahrsagerei oder Ähnliches.

Diese esoterischen Mittel sind das eine, die Kraft Gottes ist das andere. Man kann nicht zwei Herren dienen. Wenn sich jemand auf die Esoterik verlässt, zieht sich Gott zurück. Der Mensch verliert dann langfristig die Verbindung zu Gott, auch wenn das nicht ursprünglich in seiner Absicht lag.

2.

Das Gebet um Heilung muss von jeder Festlegung frei bleiben. Man sollte also nicht beten: Herr, heile mich oder heile jene Person von dieser oder jenen Beschwerden. Tu das ganz bestimmt. Du musst es tun. Es ist so wichtig für mich oder für jene Person. – Stattdessen sollte man bei allem inständigen Bitten Gott immer eine Tür offen lassen, so zu handeln, wie er es für richtig hält. Man darf mit vollem Vertrauen beten: Herr, hilf, aber es geschehe dein Wille. So betete Jesus im Ölgarten. Ist er nun erhört worden oder nicht? Vordergründig nicht. Langfristig ist aus der Nichterhörnung seiner Bitte die Heilung und Erlösung der ganzen Welt geworden.

Die hl. Anna Schäffer hat etwa zwei Jahre lang um Heilung gebetet. Sie ist vordergründig nicht erhört worden. Dann hörte sie auf, in diesem Anliegen zu beten. Sie

erflehte sich vom Herrn nur die Kraft, alles tragen zu können. Aus der Nichterhörung ihrer Bitte, aus der Nichtheilung ist Heil für viele Tausende geworden. Und der Herr hat ihr den Verzicht auf die Gesundheit bestimmt hundertfach ersetzt.

3.

Das Gebet um Heilung darf nicht auf die Heilung eines bestimmten Körperteils eingeschränkt werden. Denn auch jede körperliche Heilung soll ihre Fortsetzung finden in der Heilung der Gottesbeziehung. Sie soll nicht auf den Körper beschränkt bleiben, sondern sie soll den Menschen insgesamt näher mit Gott zusammenbringen. Das persönliche Verhältnis zu Gott soll tiefer werden. Vertrauen und Liebe zu ihm sollen wachsen. Die körperliche Heilung soll ein Schritt mit Folgen sein, mit Folgen für das geistliche Leben.

4.

Der Christ, der um körperliche Heilung bittet, soll deswegen eine normale medizinische Behandlung nicht beiseite lassen. Es wäre verkehrt, zu sagen: Ich bitte den Herrn, dass er mich heilt, dann brauche ich nicht mehr zum Arzt zu gehen.

5.

Manchmal beten Christen für andere Menschen, indem sie ihnen die Hände auflegen. Damit sollten Laien sehr zurückhaltend sein. Keinesfalls darf ein Laie jemand anderem die Hand auflegen, wenn er selbst in schwerer Sünde lebt, oder wenn er durch eine Abhängigkeit gebunden ist (z. B. Alkoholabhängigkeit, Drogen, Pendeln, Yoga oder andere



Foto Irl

esoterische Praktiken). Es könnte nämlich zu einer Übertragung von Belastungen kommen. Der Kranke erlebt dann keine Heilung, sondern bekommt neue Beschwerden.

6.

Die Gabe der Heilung steht im Dienst der Evangelisation und nicht im Dienst der Medizin. Der Geheilte soll dankbar sein und Gott die Ehre geben. Das erwartet der Herr. Wir kennen die Geschichte von den 10 Aussätzigen im Evangelium. Der Herr beklagt sich, dass nur einer von den 10 zurückkommt, um zu danken. Er hätte es auch von den anderen neun erwartet. Darum bitte ich an dieser Stelle jeweils um Zeugnisse, falls jemand Heilung oder eine Erfahrung in dieser Richtung gemacht hat. Wenn wir gemeinsam den

Herrn lobpreisen für seine großen Taten, vervielfachen wir den Segen.

7.

Man sollte es vermeiden, geistlich hochmütige und arrogante Personen über sich beten zu lassen. Es gibt auf diesem Gebiet leider Menschen, denen es nur darum geht, aufzufallen und sich wichtig zu machen und sich in den Vordergrund zu drängen. Sie suchen im Grunde ihre eigene Ehre und nicht die Ehre des Herrn.

Es gibt eine Form der Heilung, die uns jederzeit und zwar mit hundertprozentigen Erfolg offensteht. Es ist die erste und tiefgründigste Form, die Jesus lehrt. Es handelt sich um die Vergebung der Sün-

den. Die Sünde ist die schwerste und gefährlichste Krankheit. Wie viele Menschen möchten in der Sünde verbleiben. Der hl. Augustinus sagt: Am schwersten Sünde weiterlebt. – Darum ist das Sakrament der Beichte auch als ein Heilungssakrament zu verstehen. Von ihm geht ein großer Segen aus. Auch dafür wollen wir dem Herrn heute Abend danken.

Wir lesen in 1Petr 2,24: „Christus hat unsere Sünden mit seinem eigenen Leib am Holz des Kreuzes getragen, damit wir tot sind für die Sünden und leben für die Gerechtigkeit. Durch seine Wunden sind wir geheilt.“

Amen. Gratias.



Gebetserhörungen

Anna Schäffer

Ich hatte nie Probleme mit Alkohol und auch nicht in der allergrößten Not. Da hatte die liebe Anna bereits ihre schützende Hand über mich gehalten. Später bekam ich schlechten Umgang, Leute, die gerne feuchtfröhlich sind. Auch wenn ich anfing, Wein zu trinken, befahl mich immer die Angst, Alkoholikerin zu werden. Dann heiratete mich der Sohn einer Alkoholikerin. „Drink a beer. Then you feel better!“ Die Schwiegermutter trank sogar während der Schwangerschaft. Mein armer Mann liebt deshalb Bier. Obwohl es mir sehr schwer fiel, hatte ich den Tränenrosenkrantz für die ‚Schluckspechtin‘ gebetet. Alles Annas Führung. Tatsächlich hat die Schwiegermutter im reifen Alter von über 80 Jahren das Trinken sein gelassen.

Am Samstag, dem 14. Juni, war ich bei unserer heiligen Anna und bat um die Heilung meines Bruders. Eigentlich fuhr ich mehr spontan und kurzfristig hin. Ich kniete und betete vor ihrem Grab voll Vertrauen auf ihren Satz: Geh nur an mein Grab, ich versteh dich schon. Als ich auf-

Unsere Tochter, jetzt 18 Jahre alt. Sie hatte vor zwei Jahren das Pfeiffersche Drüsenfieber. Anschließend kippte sie einfach ganz oft um, ohne Schwindelanzeichen oder Sonstiges. Sie war in allen umliegenden Krankenhäusern (Uniklinik

Die liebe Anna löst auch Eheprobleme: Vor ca. zwei Wochen habe ich meinen Mann einfach weggeschickt. Es war nicht mehr zum Aushalten. „Schlechter Umgang verdirbt gute Sitten.“ wie es in der Bibel heißt. Er lebt jetzt seit einer Woche in einem konservativen Franziskanerkloster, wo er betet und arbeitet. Durch seine freiberufliche Tätigkeit ist das möglich. Er hat sich sehr gebessert. Anna hat mir geholfen, ihn trotz seines schlechten Charakters nicht aufzugeben. Einfach nicht mehr über meine Verwundungen meditieren, sondern für ihn den Rosenkrantz beten.

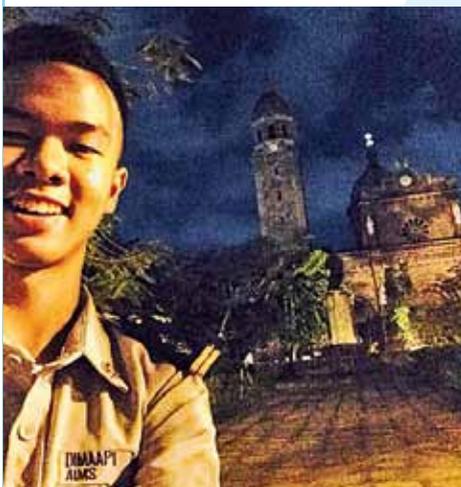
Auch hat die liebe Anna mir geholfen, für meine lieblosen Eltern und die Schwiegermutter zu beten. Das ist ein echtes Wunder.

stand, war ich von einem sehr schmerzhaften Beinleiden und von einer chronischen Krankheit an den Füßen geheilt und sogar mein Zahnleiden ist weg. Ich schreibe Ihnen dieses Wunder, damit Sie Zeugnis geben können zu ihrer größeren Verehrung

Regensburg usw.). Kein Befund. Dann war ich oft am Grab von Anna Schäffer, um zu beten. Jetzt stellte sich ein Magnesiummangel heraus. Seit Sept. 2014 ist unsere Tochter stabil. Gott sei Lob und Dank, hl. Anna Schäffer, danke.

Zeugnisse aus der Weltkirche

Art Dimaapi, Philippinen



Art Dimaapi

Ich bin Art Jordel Dimaapi. Hier meine bescheidene Nachfrage nach einer Berührungsreliquie und nach Gebetsbildchen der hl. Anna Schäffer. Sie war eine Inspiration für viele, da sie Gottes Liebe zum Menschen bezeugte. Ihr Leben zeigte, dass Leiden zur Ehre Gottes ein Schlüssel zur Verwandlung des Menschen ist. Gnade und Vergebung, die von ihren Lippen kamen, hallten wider in meinem Herzen und formten mein Handeln. Ich wäre wirklich sehr glücklich und gesegnet, eine Berührungsreliquie zu besitzen, die ihr irdisches und doch unbestreitbar heiliges Leben symbolisiert. Ich hoffe und bete, dein Verständnis zu finden, damit sich ihre Verehrung verbreiten kann.

Allem Alba, Philippinen

Ich bin ein katholischer Seminarist von den Philippinen und gehöre dem Dritten Orden der Karmeliten an. Ich bin ein Verehrer eurer Heiligen. Sie ist eine meiner Inspirationen in meiner priesterlichen und karmelitanischen Berufung, besonders in meinen Kämpfen und Schwierigkeiten. Die Heilige gab mir eine solche Ermutigung und eine

grundlegende Kenntnis dessen, was meine Berufung ist. Darum ist sie mein Vorbild, Jesus Christus nachzufolgen, auch da, wo es unmöglich scheint, und dabei immer demütig zu bleiben. Die Berührungsreliquie wird mich begleiten auf meinen Apostolatsprogrammen auf verschiedenen Gebieten: in den Slums, den Schulen, den Waisenhäusern und Altersheimen.

James Joy Florentino, Philippinen

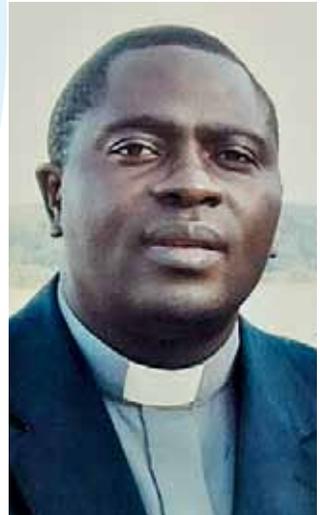
Ich möchte nach einer Berührungsreliquie der hl. Anna Schäffer fragen, die für die öffentliche Verehrung und für die Heilung der Kranken bestimmt ist. Es ist meine Aufgabe, die Heiligkeit jener Helden der einen heiligen, katholischen und apostolischen Kirche bekanntzumachen. Ich war tief beeindruckt von ihrem Leben, weil es ein Ja zum Herrn war. Sie wird eine schöne Inspiration für die Philippinos sein wegen ihres wirklich tugendhaften Lebens.

Richard Marinas, Philippinen

Ich möchte gerne Schriften über das Leben der heiligen Anna Schäffer erbitten. Ich war beeindruckt und berührt von ihrem beispielhaften Leben, das vollkommen dem Willen Gottes hingegeben war. Bitte schließe mich in deine Gebete ein und empfehl mich ihrer Fürbitte, da ich eine religiöse Berufung wähle. Auch ich werde deine Gemeinde in meine Gebete einschließen.

Abbe Kambale Patrice, Goma (Kongo)

Ich bin sehr glücklich, deinen Brief erhalten zu haben. Vielen Dank für die Schriften über Anna Schäffer. Ich möchte sie kennen lernen und ihre Fürbitte anrufen für mein Leben und meinen Dienst. Ich arbeite in einem Seminar und bin dort der geistliche Direktor.



Abbe Kambale Patrice



Freundschaft mit Anna Schäffer im Gebet

Bericht von Antoine Balouki

Ich will hier erzählen, wie die seit einem Jahr entstandene Freundschaft mit Anna Schäffer mein Gebet und meine Erfahrung mit Gottes Liebe geändert haben.

Ich heiße Antoine Balouki und lebe seit Mitte November 2003 in Würselen, einer Gemeinde in der Städteregion Aachen. Im November 2003 bin ich aus meinem



Foto Antoine Balouki

Herkunftsland Togo nach Deutschland angereist. Die Jahre des Asylverfahrens von 2003 bis 2008 sind ohne große Bemühungen meinerseits so gelaufen, als hätte eine unsichtbare Kraft dahinter gewirkt. Ich habe 2012 einen Bachelorabschluss als Sozialpädagoge absolviert und bekam ein Stipendium für die ganze Zeit des Studiums.

Eines Tages kam ich durch eine Fernsehsendung im K-TV mit dem Titel „Anna Schäffer – ein Leben für Gott“ zu einem tiefen Kontakt mit dieser Heiligen im Gebet. Ich fühlte mich von ihrer Botschaft direkt angesprochen. Während der Sendung spürte ich, wie mich die Worte ins Herz trafen. Ich unterbrach meine Arbeit, fiel auf die Knie und fing an zu beten. Das war im Juli

oder August 2014. Seitdem ist der Name Anna Schäffer für mich zum täglichen Gebet geworden, besonders beim Besuch von Kranken, die ich hier in Aachen ehrenamtlich betreue und die ich einlade, wenn sie zustimmen, ihre Leiden in Liebe für die Kirche und für die Seelen aufzuopfern.

Als ich im März 2015 in Würzburg beim Kongress „Treffpunkt-Weltkirche“ erfuhr ich, dass die Reliquien Anna Schäffers in der Kapelle im Kongress-Zentrum ausgesetzt waren, war ich sofort so tief betref-

fen, dass ich ganz schnell in die Kapelle lief. Und trotz vieler Menschen im Raum konnte ich bis zum Reliquienschrein gelangen und mich dort hinknien zum Beten. Mein Rosenkranz lag auf ihrem Schrein, und ich bat sie, mit mir täglich den Rosenkranz für die Kirche, für die Kranken und für die Seelen der Lebenden und Verstorbenen zu beten. Ich habe dabei der heiligen Anna Schäffer einen innigen Wunsch vorgetragen. Ich habe einen Besuch am Grab Anna Schäffers in Mindelstetten vor, sobald sich die Möglichkeit dazu bietet.

Durch die Gebetsverbindung mit Anna

Schäffer bekommt jede Schwierigkeit und jeder geistliche Kampf in meinem Leben und in meinem Beruf einen neuen Sinn. Dort, wo ich vorher das Gefühl des Versagens hatte, herrscht

nun die Freude darüber, dem Herrn etwas aufopfern zu dürfen: in der heiligen Messe, im Rosenkranz, in der eucharistischen Anbetung, in der geistlichen Kommunion, selbst wenn ich in einem Linienbus stehe oder mitten in einem Workshop oder in einer Vorlesung bin.

Vielen Dank, Anna Schäffer, dass ich jeden Tag in der hl. Messe und ganz besonders beim Rosenkranzgebet an dich denke und alles mit dir und durch Maria unserem Herrn Jesus Christus aufopfere. Ein größeres Wunder ist gar nicht nötig.



*Liebe für die Kirche
und für die Seelen
aufopfern.*

Reliquie der heiligen Anna Schäffer bei Bittgängen in Nassenfels und Umgebung

Bericht von Hans Hollinger, Nassenfels



Die Reliquie der heiligen Anna Schäffer aus Mindelstetten war in der Pfarreiengemeinschaft Egweil/Nassenfels zu Besuch.

Es war zum allerersten Mal seit der Heiligsprechung, dass die Reliquie der Heiligen aus dem Bistum Regensburg bei Bittgängen mitgetragen wurde.

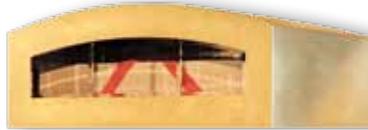
Am Sonntag, 10. Mai wurde sie in Egweil empfangen, von wo aus sie am Dienstag nach Wolkertshofen gebracht wurde. Am Vorabend des Christi-Himmelfahrt-Feiertags folgte die

Übergabe an die Nassenfeler, die sie beim Umzug über die Fluren mitführten.

Bei den jeweiligen Übergaben der Reliquie gab es nicht selten Tränen in den Augen. Manche sagten: „Wir wollen sie gar nicht mehr hergeben!“

Am 16. Mai wurde die Reliquie im Rahmen einer Vorabendmesse wieder Richtung Mindelstetten verabschiedet.

Während der Anwesenheit der Reliquie waren die Türen der jeweiligen Kirche rund um die Uhr für alle Verehrer geöffnet.





*„Im Himmel werden wir
erfahren, wie weise
Gottes Wege waren!“*





HL. ANNA
SCHÄFFER

LEBEN & WIRKEN
PFARREI
WALLFAHRT
BÜCHER & MEHR



"DIE SONNE MEINES
LEBENS IST
JESUS CHRISTUS."



→ AKTUELLES ←

Bei strahlendem Sonnenschein
Fronleichnam gefeiert



→ GOTTESDIENSTE ←

Gottesdienste in der Kirche
von Mindelstetten

Montag 19.00 Uhr
Donnerstag 19.00 Uhr
Freitag 16.00 oder 20.00 Uhr
Samstag 19.00 Uhr
Sonntag 09.30 Uhr

→ RUNDBRIEF ←

Hl. Anna Schäffer Rundbrief
Dezember 2014



Kontakt

Impressum



DE EN CZ PT

Aus dem Leben der hl. Anna Sehnsucht nach dem Himmel

(Entnommen aus „Geschichte einer Liebe“ S 217, 218, 225)

Die innige Verbindung mit Jesus Christus, vor allem in der Eucharistie, machte es der hl. Anna Schäffer möglich, dass sie trotz ihrer Leiden eine frohe und gelassene Einstellung zum Leben haben konnte. Gegen Ende ihres Lebens wuchs in ihr aber immer mehr die Sehnsucht nach dem Himmel, den sie als das eigentliche Ziel des Lebens, als eigentliche Heimat erkannte. So schreibt sie:

„Wann o liebster Jesus, naht für mich arme Sünderin jene süße Stunde, auf dass meine arme Seele durch dich entführt, voll Jubel und Entzücken Lebewohl dem Leibe sage, und dieser wiederkehrt zum Herrn, der ihn gegeben! Jeden Tag freue ich mich und sehe ich mich so sehr nach dem Sterben... Und bis zu jenem schönen Tage nehme ich alles mit Freuden und Dank vom lieben Himmelvater an, seien es Leiden oder Freuden.“ (25.11.1917)

„Mein Leben schwindet dahin in Leiden, die Ewigkeit rückt immer näher. Bald werde ich leben aus Ihm, der das Leben

selbst ist, aus Gott. ... Der Himmel ist alles wert, und ich freue mich jede Minute auf den Ruf des Herrn zum ewigen schönen Heimgehe.“ (16.3.1922)

„Ich freue mich alle Tage so aufs Sterben und bin alleweil mit Freuden, gerichtet auf die Stimme des Herrn. Die Sehnsucht, den lieben Gott ewig zu besitzen, ewig beim lieben Heiland zu sein, wächst in den Jahren immer mehr. Und ist einmal das Herz von dieser glückseligen Sehnsucht verzehrt, dann darf ich sanft entschlummern in den Armen meines himmlischen Bräutigams.“ ... (25.10.1921)

Die allerletzten geschriebenen Worte, die uns von Anna erhalten sind, dürften vom 10. Oktober 1923 stammen. Sie hatte auf ein Notizblättchen ein paar Verse diktiert:

*„Herr, Deine Magd ist müde.
Hol' mich heim zur ewigen Ruh.
Hienieden ist kein Friede.
Herz Jesu, ruf mich Du!“*

Pfarrkirche Mindelstetten 2015

Anna-Schäffer-Gebetstag

in Mindelstetten am Sonntag, 26. Juli 2015

09.00 Uhr	Eucharistiefeier Hauptzelebrant und Prediger: Pfarrer Josef Fersch Beichtgelegenheit bis 11.30 Uhr
10.15 Uhr	Filmvorführung im Pilgersaal
14.30 Uhr	Bruderschaftsandacht mit Weihe der Andachtsgegenstände
14.30 Uhr	Beichtgelegenheit bis 18.30 Uhr
15.45 Uhr	Filmvorführung im Pilgersaal
16.45 Uhr	Filmvorführung im Pilgersaal
17.30 Uhr	Rosenkranzgebet (Psalter)
18.30 Uhr	Weihe der Andachtsgegenstände
19.00 Uhr	Pontificalgottesdienst in Konzelebration Hauptzelebrant und Prediger: Weihbischof Reinhard Pappenberger

Anna-Schäffer-Gedenktag

in Mindelstetten am Montag, 5. Oktober 2015

17.30 Uhr	Rosenkranzgebet (Psalter) und Beichtgelegenheit
19.00 Uhr	Eucharistiefeier Hauptzelebrant und Prediger: Domkapitular Thomas Pinzer

Anna-Schäffer- Rundbrief

Ich möchte den Anna-Schäffer-Brief **neu abonnieren.**
(und war bisher kein Abonnent!)

Ich bin in Zukunft nicht mehr an der Zusendung des Rundbriefs interessiert.

Meine Anschrift hat sich geändert.

Vorname

Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Per Post oder Telefax:
Kath. Pfarramt Mindelstetten,
Kirchplatz 2, 93349 Mindelstetten, Telefax 084 04/93 9313

Zum Bestellen: Bücher, Schriften und Andachtsgegenstände

Schriften, Gebetsbilder, Postkarten,
Medaillen und CDs erhältlich bei:

Kath. Pfarramt Mindelstetten

Kirchplatz 2, 93349 Mindelstetten

Fax 08404/93 93 13, pfr.mds@t-online.de

Die Schriften Anna Schäffers

„Im Leiden habe ich Dich lieben gelernt!“

Preis: 15 €, dokumentiert von Emmeram
H. Ritter, Regensburg 1999,
375 Seiten, 5 Bilder, fester Umschlag

Mit Jesus vereint – Beten im Geiste

Anna Schäffers, **Andachten**

Preis: 2 €; Pfr. Hermann Blüml,
Regensburg 1999, 64 Seiten

365 Tage mit Anna Schäffer –

Gedanken für jeden Tag

Preis: 7 €;

Kath. Pfarramt Mindelstetten 2012

An sonnigen Gnadenquellen

Eucharistische Gedanken, Betrachtungen,
Gedichte

Preis: 8 €; Georg Franz X. Schwager,
Regensburg 2000, 208 Seiten

Gelebtes Vertrauen

Preis: 3,50 €; Georg Franz X. Schwager,
Regensburg 2008; 70 Seiten;

Zeugnisse auffallender Gebetserhörungen
auf die Fürsprache Anna Schäffers

Novene zur heiligen Anna Schäffer

in den Anliegen der Neuevangelisierung

Preis: 0,50 €;

Kath. Pfarramt Mindelstetten 2013,
28 Seiten

**Brief 61, Juni 2013 – Endausgabe –
Anna Schäffer eine neue Heilige**

Gebetsbild:

Heilige Anna Schäffer, 6 Seiten
gegen freiwillige Spende

Gebetsbild:

„Geh nur an mein Grab, ich ...“; 2 Seiten
gegen freiwillige Spende
(Die **Gebetsbilder** sind auch in folgenden
Sprachen erhältlich: Englisch, Italienisch,
Französisch, Spanisch, Polnisch)

Medaillen mit dem Porträt der hl. Anna Schäffer

Randeinfassung:

goldfarben oder silberfarben

Größe: klein (10 x 8 mm) Preis: 0,30 €

groß (20 x 15 mm) Preis: 0,50 €

Postkarten, Preis: 0,50 €

- Wallfahrtskirche mit dem Grab der hl.
Anna Schäffer
- Das Grab der hl. Anna Schäffer am Tag
der Heiligsprechung
- Neue Pfarrkirche St. Nikolaus,
Mindelstetten
- Porträt der hl. Anna Schäffer
mit Petersdom, Rom

Stoff- und Holzreliquien gegen Spende

CD; Vortrag: hl. Anna von Mindelstetten,
gesprochen von Pfr. Bauer, Preis: 6 €

Doppel-CD:

Der Rosenkranz,

Kinder beten den Rosenkranz,

Preis: 10 €



Diese Bücher erhalten Sie im
Buchhandel oder bestellen Sie bei:
Verlag Schnell & Steiner GmbH
Leibnizstraße 13, 93055 Regensburg
www.schnell-und-steiner.de

**Anna Schäffer – Vorbild der Kranken,
Leidenden und Armen**

Preis: 6,95 €; ISBN 978-3-7954-2629-3
Georg Franz X. Schwager, Regensburg
2012; fadengeheftet, Pappband,
72 Seiten, zahlreiche Illustrationen;
(Das Buch ist auch in englischer, französi-
scher und spanischer Sprache erhältlich.)

**Anna Schäffer – Gedanken und
Erinnerungen meines Krankenlebens
und meine Sehnsucht nach der
ewigen Heimat**

Preis: 4,95 €; ISBN 978-3-7954-2622-4

Georg Franz X. Schwager, Regensburg 2012;
fadengeheftet, Pappband; 96 Seiten, 1 Illustration,
26 Seiten Originalmanuskript in Farbe

Anna Schäffer – Eine Selige aus Bayern

Preis: 24,95 €; ISBN 978-3-7954-2545-6
Emmeram H. Ritter, Regensburg 2012;
688 Seiten, fadengeheftet, Hardcover

Erhältlich bei:

Seelsorgeamt Regensburg

Niedermünstergasse 1, 93047 Regensburg
seelsorgeamt@bistum-regensburg.de

**DVD: Jesus Christus – die Sonne meines
Lebens, Anna Schäffer, ihr Leben,
ihre Bedeutung, ihre Heiligsprechung**

Teil 1 „Leben u. Bedeutung“ 27 Minuten,
Teil 2 „Heiligsprechung“ 22 Minuten
Preis: 9,50 €

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in
Deutschland und
in andere EU-/EWR-
Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

K . K I R C H E N S T . M I N D E L S T E T T E N

IBAN

D E 0 9 7 5 0 9 0 3 0 0 0 1 0 1 1 4 6 1 3 0

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

G E N O D E F I M 0 5

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

A N N A S C H Ä E F F E R R U N D B R I E F

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zellen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zellen à 35 Stellen)

S P E N D E

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

08

Datum

Unterschrift(en)

Schnellstechniker, normale Schreibweise!
Mandschrift: Buchstaben (GROSSBUCHSTABEN
und dabei Kästchen beachten!)

Diese Schriften erhalten Sie beim:

St. Grignion-Verlag,

Neuöttinger Straße 69, 84503 Altötting

Tel. 08671/98 85-0, Fax 08671/98 85-19

Geschichte einer Liebe

Die Lebens- und Leidensgeschichte
von Anna Schäffer

Preis: 3,80 €;

A. M. Weigl, 1966, 260 Seiten

Novenenheft

Neun Gebetstage zu Anna Schäffer

Preis: 2,00 €;

A. M. Weigl, 48 Seiten;

An neun Tagen betrachten wir die verschiedenen Tugenden Anna Schäffers und beten dazu.

Anna Schäffers geheimnisvolles Schauen – Traumheft

Preis: 5,80 €;

A. M. Weigl, 1983, 120 Seiten

Anna Schäffer, opferbereit und leidensfreudig bis zuletzt

Preis: 1,50 €;

A. M. Weigl, 1980, 103 Seiten;

Die Bischofsansprachen bei den Gebetstagen am 26. Juli 1979 und 1980 in Mindelstetten. Außerdem viele wunderbare Gebetserhörungen der letzten Jahre. Das Buch schenkt aufs Neue Mut und Vertrauen, das eigene Kreuz mit Geduld zu tragen.

Dank für Spenden

Für alle Spenden,
die für den Anna-Schäffer-Rundbrief
und für die Causa Anna Schäffer im Allgemeinen
eingegangen sind,
sage ich allen Spendern auf diesem Weg
ein herzliches Vergelt's Gott.

Pfarrer Johann Bauer

Bei Spenden bis 200 €
gilt der Kontoauszug/Einzahlungsbeleg beim Finanzamt als Spendenquittung.